



Beschlussvorlage

Nr.: BV/031/2020/1 / öffentlich

Neubau einer Sporthalle im Kernort Friesoythe - Wirtschaftlichkeitsanalyse

Beratungsfolge:

Gremium	frühestens am
Verwaltungsausschuss Stadtrat	01.07.2020

Beschlussvorschlag:

- ohne -

Sach- und Rechtsdarstellung:

Im März 2020 hat der Verwaltungsausschuss einstimmig folgenden Beschlussvorschlag an den Rat formuliert:

Die Stadt Friesoythe erkennt den nicht gedeckten Bedarf an Sporthallenkapazitäten im Kernort Friesoythe, der insbesondere durch die Schulen in Kreisträgerschaft entsteht, an.

Die Stadt Friesoythe bittet den Landkreis Cloppenburg die bereits von Stadt und Landkreis beschlossene neue Sporthalle in Kreisträgerschaft auf dem Gelände am Albertus-Magnus-Gymnasium zu errichten.

Die Stadt Friesoythe ist bereit sich hieran finanziell zu beteiligen.

Im Zuge der Beratungen waren Zweifel an der Wirtschaftlichkeitsstudie der Verwaltung aufgekommen. Insbesondere wurde in Frage gestellt, dass die finanziellen Vorteile durch den Vorsteuerabzug beim Bau der Sporthalle auf „WiBeF-Gelände“ tatsächlich so deutlich sind wie von der Verwaltung errechnet. Entsprechend der Bitte aus den Reihen der Ratsmitglieder wurde eine Stellungnahme zu dieser Thematik eingeholt, die als Anlage beigefügt ist.

Mit der Stellungnahme wird die Aussage in der Wirtschaftlichkeitsanalyse der Verwaltung bestätigt: Nur beim Bau der Sporthalle auf dem WiBeF-Grundstück an der Thüler Straße ist ein voller Vorsteuerabzug möglich. Das Delta bei den Gesamtbaukosten für die Sporthalle beträgt also 1,2 Mio. €.

Der Beschlussvorschlag an den Rat beinhaltet keine Festlegung hinsichtlich der Höhe der Beteiligung der Stadt an den Kosten für den Sporthallenneubau. Auch ist nicht festgelegt, unter welchen Bedingungen sich die Stadt an den Baukosten beteiligen wird (Nutzungsrechte für städtische Schulen und Vereinssport).

In Anbetracht der Entwicklungen in 2020 (Haushaltsverschiebungen aufgrund der Corona-Pandemie) ist es dringend geboten, dem Landkreis gegenüber keinen falschen Eindruck zu erwecken dergestalt, dass sich die Stadt Friesoythe ohne Bedingungen an den Kosten der Sporthalle beteiligt. Die Verwaltung empfiehlt nachdrücklich, die Kostenbelastung als Maßstab heranzuziehen, die für die Stadt beim Bau der Sporthalle durch die WiBeF GmbH entstehen würde. Schon in der Sitzung des Schulausschusses hatte die Verwaltung deutlich gemacht, dass die Finanzierung der Sporthalle sehr unsicher ist. Die Verwaltung hatte bei ihrer ursprünglichen Intention für das Projekt auf Förderprogramme gehofft, die bei einer „reinen“ Sporthalle ohne jegliche Synergie-Effekte aber nicht zum Tragen kommen.

Weiterhin muss festgestellt werden, dass der Rat der Stadt Friesoythe derzeit keine Aussage hinsichtlich einer Kostenübernahme von bis zu 3,4 Mio. € treffen kann, und zwar aus verschiedenen Gründen:

Der Haushalt 2020 ist aller Voraussicht nach neu aufzustellen. Es wurde bereits berichtet, dass Einnahmeausfälle zu verzeichnen sein werden. Seit heute (23.06.2020) liegen erste

Verlautbarungen zum kommunalen Hilfsprogramm für Niedersachsen vor. Für 2020 ist relativ sicher mit einer Erstattung allgemeiner Finanzausfälle zu rechnen, die für die Stadt Friesoythe ggfs. bei 200.000 € liegen wird. Das ist rd. die Hälfte von dem, was an Einnahmen aus der Vergnügungssteuer fehlt.

Die Hilfestellungen im Rahmen der Gewerbesteuerausfälle sind aus Friesoyther Sicht vorsichtig zu beurteilen, da die Verteilung der Mittel entsprechend der Höhe der Einnahmeausfälle erfolgt, und da liegt Friesoythe im Vergleich mit anderen Kommunen noch im Bereich der moderaten Einbußen. Außerdem werden die Maßnahmen im Rahmen des Finanzausgleichs erst zeitversetzt wirksam werden (2021?).

Für 2021 sind bereits andere Projekte geplant, die auch noch nicht alle durchgehend in die Finanzplanung aufgenommen wurden (z.B. Neubau Grundschule Altenoythe). Berücksichtigt sind in der mittelfristigen Finanzplanung Zuschüsse für die Erweiterung des OP-Bereichs im St.-Marien-Hospitals (ab 2021 500.000 €). Ggfs. sind diese nun zeitlich vorzuziehen, da das Hospital aktuell eine Förderzusage vom Land erhalten hat.

Neu ist auch, dass das Albertus-Magnus-Gymnasium angekündigt hat, entgegen der früheren Zusagen ab den Sommerferien für die Marienschule keine Hallenzeiten mehr in der Kreis-Sporthalle vorsehen zu können. Der Bereich Bildung hat zusammen mit der Schulleitung der Marienschule geprüft, wie dem begegnet werden kann. Ggfs. ist darauf zu reagieren, indem den Berufsbildenden Schulen Friesoythe Sporthallenzeiten in der stadt eigenen Sporthalle am Großen Kamp West entzogen werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Diskussion um den Sporthallenbedarf deutlich von der Gesamtschau Schul- und Vereinssport hin zum Schulsport in Kreisträgerschaft verschoben hat, was aus Sicht der Verwaltung sehr bedauerlich ist. (s. Bewertungsmatrix) Aber letztlich war der Kreis-Schulsport das entscheidende Argument für den möglichen Standort der neuen Sporthalle beim Albertus-Magnus-Gymnasium.

Die Kreisschulen haben aktuell eine Unterversorgung, da das AMG alle Zeiten in der eigenen Sporthalle belegt. Der angemeldete Bedarf der Kreisverwaltung betrug seiner Zeit 1/3 Halle für alle Kreisschulen. Andere Bedarfe seitens des Landkreises liegen der Stadtverwaltung nicht vor.

Die Stadt käme für ihre Schulen mit der Halle am Großen Kamp West aus (auch wenn dies keine optimale Versorgung darstellt), kann aber auch auf andere stadteigene Hallen ausweichen. Deshalb ist der ursprüngliche Ansatz, dass die Stadt zwei Drittel der Kosten für den Hallenneubau trägt, überhaupt nicht mehr haltbar. Auch hier wird auf die Bewertungsmatrix verwiesen.

Festzustellen ist auch, dass hinsichtlich der Beschlussfassung über den Neubau einer Sporthalle keine Eile geboten ist. Mit einer Verzögerung wäre in der Sache nichts „verloren“, da der Landkreis das Projekt nach wie vor nicht in seinem Haushalt abgebildet hat.

An dieser Stelle ist es hilfreich sich zu vergegenwärtigen, wie die Stadt vorgehen würde, wenn der Landkreis sich gar nicht als möglicher Mitfinanzier in die Diskussion eingebracht hätte: Die Stadt hätte den Neubau einer Sporthalle immer unter der Prämisse vorangetrieben, dass es neben dem Zuschuss aus der Kreisschulbaukasse weitere nennenswerte Fördermöglichkeiten gibt. Unter diesen Vorzeichen war die Verwaltung ja überhaupt erst aktiv geworden. Aufgrund der finanziellen Unwägbarkeiten nicht nur im Zuge von Corona – auf die Ausführungen der Verwaltung in der Schulausschuss-Sitzung wird verwiesen - wurde eine Prioritätenliste erstellt, was ohnehin für den Herbst dringend geboten ist. Hier würde die Sporthalle deutlich hinter dem Schulneubau in Altenoythe, der Entlastungsstraße und der Stadtsanierung, aber auch dem Feuerwehrfahrzeug für die Ortsfeuerwehr Markhausen und dem Zuschuss für das St.-Marien-Hospital und den Dorfentwicklungsmaßnahmen stehen.

Anlagen

2020.02.10 Studie Wirtschaftlichkeitsanalyse final

Bürgermeister